

Bevor der Morgen kommt...

Achtung: Hetero!!!

Von abgemeldet

Kapitel 18: Liebst du mich?

So weiter geht's ... und somit auch ein Stückchen weiter dem Ende (der Story) entgegen und ich hoffe ihr habt schon eure „Stimme“ abgegeben wer der Nachfolger von „Bevor der Morgen Kommt“ sein soll. Ja bei mir wird schon vor dem 18. Geburtstag gewählt und ich hoffe das mindestens 9 von euch sich aufrufen können und mir die schwere Entscheidung abnehmen (ich war noch nie gut im Entscheidungen treffen).

Also ich bedanke mich mal im Voraus.

Hills

Viel Spaß beim Lesen!!

„Sie können nicht da rein ich ... kommen sie zurück ... sie können nicht in den OP.“ Doch die Versuche der Krankenschwester waren vergebens. Die beiden ließen sich nicht abhalten.

Doch was sie in dem Operationssaal vorfanden brachte beide völlig aus der Bann. Dort lag zwar Tyson, doch er war keinesfalls Tod.

Er war an ein Atemgerät angeschlossen, war zwar nicht bei Bewusstsein, aber sein Herz schlug.

Der junge Arzt packte gerade die Geräte weg und wollte Hillary und Kai rausschmeißen, doch diese dachten nicht daran, sie überhörten ihn einfach.

Die Japanerin war an das Bett ihres Freundes getreten und streichelte behutsam seine Wange ihr besorgter und doch liebevoller Blick ruhte auf seinem Gesicht. Sie beugte sich vor und küsste vorsichtig seine Stirn.

Kais Hand formte sich zu einer Faust und er musste einen Eifersuchtanfall unterdrücken, der wie die anderen zuvor immer am falschen Zeitpunkt kam, doch die Art wie sie ihn ansah schmerzte ihn in der Brust.

Nach dem Kuss murmelte Hillary ein leises „Danke das du gekämpft und mich nicht verlassen hast.“

Sie drehte sich um und schaute dem Russen direkt in die Augen, ihr Blick verriet ihm das sie wieder zwischen den Stühlen stand. Tysons bloße Anwesenheit ließ sie an ihrer Entscheidung zweifeln.

Doch wenn Kai von dem was während der Abwesenheit beider passiert war, gewusst hätte, dass die Japanerin hin und hergerissen war, weil sie Angst hatte ihr Freund, der für sie ein Duell mit dem Tod bestritten hatte sein Leben beenden wollte, weil er es leid war diejenigen die er liebte in den Armen anderer zusehen. Und selbst an letzter

Stelle zustehen, hätte er sie sicherlich verstanden.

„Kai es ist nicht so wie du denkst, bitte glaub mir ...“ wisperte sie verzweifelt nachdem sie in seinen Augen gelesen hatte was er in diesem Moment dachte.

Seine Antwort ließ die Temperatur um einige Grad absinken.

„Was denke ich? Sag mir was ich denke, wenn ich in deine Augen schaue?“

Hillary kannte diese Kälte, das war das erste was sie an dem Jungen Russen kannengelernt hatte, seine Kalte Art war wie sie später feststellen durfte nur eine Fassade. Er versteckt sich hinter ihr als Schutz gegen den Schmerz, den das Leben mit sich brachte.

Und jetzt schien Kai diesen Schutzwall wieder zu benötigen, er war schon lange nicht mehr so Kalthertzig gewesen. Zu niemandem.

„Du weißt ganz genau was ich meine ... du denkst ich habe gerade beschlossen dich zu verlassen um mit Tyson zusammen zu sein ...“ wieder war ihre Stimme nicht mehr als ein Flüstern.

„Und willst du mich verlassen?“

„ Nein ... will ich nicht, ich hab dir doch was versprochen, oder?“

„Warum hast du mit deiner Sache gezögert ... du bist dir deiner also nicht ganz Sicher ...“

Hillary sah beschämt zur Seite, weil sie wusste das er recht hatte.

Sie hatte Angst Tyson zu verlieren, spätestens nachdem was über den Wolken passiert war. Und sie wusste das er sich das Leben nehmen würde, wenn sie bei Kai blieb.

Weil Tyson es nicht ertragen konnte sie in anderen Armen zusehen als den seinen.

Doch konnte sie Kai von ihren Ängsten erzählen? Oder wäre es zu riskant ihm die ganze Wahrheit zu sagen?

„Sag mir was du denkst Hillary! Sag mir wie du zu mir stehst, wenn du zu mir stehst.“

Seine Stimme sollte eigentlich kalt und abweisend klingen, als ob alles an ihm spurlos vorbei ginge, doch seine Stimme klang piepsig, heiser und war kaum lauter als ein flüstern, und verriet seine Angst vor dem abgewiesen werden, vor der Einsamkeit.

Stille.

„Bitte sag mir voran du denkst, bitte.“ Seine Stimme war nur noch ein leises wimmern.

„Willst du wirklich wissen was ich denke?“ Auch ihre Stimme klang heiser und voller Angst, Angst vor ihren eigenen Gedanken.

Kai gab irgendwelche Laute von sich die sich wie ein „Ja.“ Klangten.

„Ich ... ich ... ich denke an eine Beziehung mit dir, eine Beziehung in der Tyson nicht existiert ... weil ... weil er sich das Leben nahm, weil er die Einsamkeit nicht mehr ertragen konnte, weil er Natasha im Tode näher sein kann, wie mir im Leben.“

Erneut erfüllte Stille, die an sich schon angespannte Stimmung des Raumes.

„ ... Ich sehe aber auch eine Beziehung mit Tyson, in der du ständig ein Thema bist, weil du nicht den Tod suchtest und trotz meiner Entscheidung gegen dich noch bei mir bist ...“ Sie schluchzte, , den Kopf hatte sie immer noch von Kai abgewandt.

„Das ist was ich denke, bist du nun zufrieden, oder soll ich dir noch von meiner Angst um Tyson, deinen Rivalen berichten, der Bewusstlos neben uns verweilt?“

Erneut Stille.

„Heißt das ... heißt das, das du mit ihm zusammen sein willst ... nur ... nur damit er sich nicht das Leben nimmt? Und mich aus in die nächst beste Ecke stellst, nur weil ich mich nicht sofort umbringe wenn ich einen Korb bekomme? ... Willst du mir vielleicht das damit sagen?“ in seine Stimme klang belegt, es war jedoch nicht zu überhören das Zorn und Enttäuschung in jedem seiner Worte Mitschwangen.

„ Kai ... ich habe nicht gesagt das ich nicht mit dir zusammen sein will, nicht mit einer

Silbe und es stimmt auch nicht das ich und Tyson nur, also das ich nur mit ihm weil ... weil ..."

„Weil er Selbstmord gefährdet ist? Ist es das was du mir sagen willst? Muss ich erst den Märtyrer spielen um bis in dein Herz und in deine Seele vor zudringen? Aber wie kommst du eigentlich auf die Idee das er sich selbst umbringen will? Er war doch die ganze Zeit, seit von Frederik angegriffen worden ist Bewusstlos. Wir kann er da versucht haben sich umzubringen?“

„Als ich vorhin einfach umgekippt bin war ich bei ihm und Natasha war auch da, und da meinte er, er kann so nicht mehr weitermachen. Er würde lieber Sterben und bei meiner Schwester bleiben, als bei mir und gar keine Erwiderung und finden.“

Sie krallte sich in Tysons Bettlaken und versuchte sich wieder und versuchte sich wieder zufassen.

„Ich weiß das sich das jetzt für dich verrückt anhört, ist es vielleicht auch ... ich kann ja selber nicht glauben was ich gesehen habe, aber ich kann es auch nicht vergessen ... was ist wenn er sich wirklich das Leben nimmt? Soll ich das dann einfach mit einem Handwink hinnehmen und denken ‚Scheiße dann habe ich mir das doch nicht eingebildet?‘“

Kai seufzte ,

„Ich halte dich nicht für Verrückt oder Durchgeknallt, höchstens ein bisschen verwirrt, was bei dem was du in letzter Zeit durchgemacht hast auch nicht verwunderlich ist. Aber ich bitte dich inständig, nimm Tyson nicht immer als Grund dafür das du keine Beziehung mit mir führen kannst. Denn das hat er genauso wenig verdient wie ich, du oder irgend jemand anderes ... ich erwarte jetzt nicht das du hier und jetzt entscheidest ob du mit ihm oder mit mir eine ernsthafte Beziehung führen willst oder überhaupt eine feste Beziehung möchtest ... soviel verlange ich doch gar nicht. Ich will nur wissen was du für mich empfindest, den wenn ich dir nicht mehr wie ein harmloser Fick hier und Schwärmereien da wert bin dann lohnt es sich für mich nicht zuwarten ... vielleicht soll es dann einfach nicht sein. Bitte sag mir liebst du mich?“ Seine sonst so feste Stimme wurde von Wort zu Wort flehender, und sein sonst so übermäßigen Stolz hatte er auch schon längst über Bord geworfen.

Hillarys Herz pochte so laut das sie befürchtete Kai könnte es hören. Kai hatte ihr gerade eine Art Liebesgeständnis gemacht und jetzt erwartete er das selbe auch von ihr, oder rechnete er mit dem Gegenteil? Hillary war hin und her gerissen am liebsten wäre sie ihm um den Hals gefallen und hätte seine Gefühle erwidert sie laut heraus geschrien, den verdammt sie liebte ihn und das mehr als nur ein bisschen, aber was war mit Tyson? Konnte sie ihn schon wieder im Regen stehen lassen, oder würde er das schon weg stecken?? Sie war noch nie von solchen Zweifeln gepackt, wie in diesem Moment.

Ihr Herz sagte ihr sie solle Kai ihre Gefühle offenbaren und Tyson klarmachen das da zwar Gefühle waren, aber die für Kai schlicht und ergreifend größer waren und das er nicht in sie sondern in ihre Schwester verliebt war, und das somit noch ein offenes Gespräch zu zuführen war indem nicht wieder alles unter den Teppich gekehrt wird.

Hillarys Verstand sagte aber genau das. Nicht schon wieder die alten Wunden aufreißen, vor allem weil sie noch nicht alt sind. Und Kai den Rücken zukehren, nicht weil er ihr nichts Bedeutete sondern um Tyson zuhelfen, um seinen Selbstmord zu vereiteln. Wenn es um Leben und Tod geht, interessiert sich da schon jemand für Gefühle?

>>Bitte Hillary sag mir das du mich liebst ... bitte ... komm sag endlich was ... bitte ... ich halte es ohne dich nicht aus. Ich liebe dich.<<

„Kai ich ... ich weiß nicht wie ich es sagen soll ... es ist irgendwie so kompliziert ... die ganze Situation.“

„Sag einfach was du empfindest.“

Kai starrte sie an, Regungslos sich zu bewegen die Ungewissheit machte ihn fast verrückt, als er seinen Blick kurz von ihr abwendete bemerkte er wie sich etwas hinter Hillary bewegte. Tyson war aufgewacht und es dauerte nicht lange bis auch sie das bemerkte.

>>Kann der nicht noch ne weile warten? So erfahre ich nie wo wir stehen ... wenn es überhaupt ein ‚wir‘ gibt<<

„Tyson oh mein Gott Tyson!“ Hillary schlug die Hände über dem Mund zusammen und ihre Augen füllten sich mit Tränen.